

auch gesprochen wurde, nicht unproblematisch ist, dokumen-
 tieren die folgenden Widersprüche in Max Webers Wissenschafts-
 lehre: „Bei jeder beruflichen Aufgabe hat der, welchem sie gestellt
 ist, sich zu beschränken und das auszuschließen, was nicht
 streng zu sache gehört, um nicht abzuweichen: eigene Liebe und
 Haß.“⁽³⁾ Und: „Obwohl diesen seltsamen, von jedem Draußen-
 stehenden belächelten ~~Kon~~ Rausch, diese Leidenschaft ... hat
 mir den Beruf zur Wissenschaft nicht und das ist etwas anderes.
 Denn nichts ist für den Menschen als Mensch etwas wert, was
 er nicht mit Leidenschaft tun kann.“⁽⁴⁾ So wären die sich
 jedem Interesse am Gegenstand, jeder Objektbeziehung enthal-
 tende Verwerfung der wissenschaftlich qualifizierten Arbeitskraft
 und die Entäußerung, die Hingabe an den ~~Gegenstand~~, die
 Hingabe der Objektbeziehung bei zur totalen Fiktionierung
 des Gegenstandes gesprochen. Diesen Punkt in Max Webers
 Wissenschaftslehre korrespondiert nicht glücklich die Krite-
 riation des gleichen Widerspruchs im Ideal des Altruismus-
 mus, das die rückhaltlose Hingabe aus Tote als einzig
 noch mögliche Erfüllung des menschenlichen Lebens
 verkörpert:

Mir aber, der ich wahrer Mensch bleib
 Mag dieses Schein im Herzgen Lust verbrennen
 Was hat dein Hampf sinne, deine Apathie
 Tod, Atropie! Laß mich vor dir leben.⁽⁵⁾

Daß die Hingabe an die Sache die an ein Tote sei, in
 dem die Hingabe sich nicht wiederfinden vermag,
 erscheint bei Max Weber nur in unwürdiger Form in dem
 wehmütigen Begriff der Entäußerung, der andeutet, daß
 die Hoffnung, die auch er noch in die Sache setze,

Max Weber
 Wissenschaftslehre
 494

Max Weber
 Wissenschaftslehre
 589

Baudelaire
 Benjamin IV, 1, 53